



Grundschule
Bierbaum



Schulprogramm

der

Grundschule Bierbaum



Grundschule Bierbaum



1. Vorwort

Die Grundschule Bierbaum in Lüdenscheid will eine Schule sein, die den Erwartungen aller am Schulleben Beteiligten gerecht wird. Zur Erreichung dieses Ziels sollen die definierenden Parameter, die sich die Schulgemeinschaft setzt, in fünf Leitsätzen erläutert werden.

Grundlage für die Entwicklungsschritte ist die Historie des Schulverbunds, der aus 3 ehemals selbstständigen Grundschulen mit jeweils individuellen Profilen entstanden ist.

So ist die Genese des vorliegenden Schulprogramms aus den Schwerpunkten der Grundschulen Brüninghausen, Kalve und Bierbaum noch im Entwicklungsstadium, das außer den Erfordernissen einer normalen Evaluation auch die Entwicklung der Standortspezifika im Blick halten will.

Hilfreich für unsere Arbeit erwies sich die erste Analyse der SEIS-Erhebung vom 24. Februar 2015. Die Schlussfolgerungen daraus können noch nicht voll umfänglich umgesetzt werden, dienen aber als Basis für unsere Fortbildungskonzeption.

2. Die Schule Bierbaum – eine Schule mit unterschiedlich strukturierten Standorten

Die Grundschule Bierbaum ist seit dem 01.08.2010 ein Schulverbund der Stammschule Bierbaum, Kirchstr., mit dem Teilstandort Kalve. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Schule Kalve selbst Stammschule des Schulverbundes Kalve-Brüninghausen.



Grundschule Bierbaum



Die Schüler des neuen Schulverbunds Bierbaum kommen im Wesentlichen aus den früheren Einzugsbezirken der ehemals selbstständigen Schulen Brüninghausen, Kalve und Bierbaum mit sehr unterschiedlichen sozialen Gegebenheiten.

a) Bezirk Kalve

Der eigentliche Kalver Bezirk weist drei soziale Brennpunkte auf (Obdachlosensiedlung im unteren Teil der Leifringhauser Str., / Teile der Straße Am Hilgenhaus mit einem hohen Anteil von Migrantenfamilien aus Osteuropa / Wohnumfeld des Gebiets Am Hang-Hardenbergstr.) Die hier vorhandene Besiedlungsstruktur führt dazu, dass nur ein geringer Prozentsatz der hier ansässigen Familien die Kinder sprachlich besonders fördern konnten.

b) Bezirk Brüninghausen

Die Schüler aus dem Bereich Brüninghausen kommen aus einem ehemals dörflich strukturierten Gebiet mit einigen großen metallverarbeitenden Fabriken als Arbeitgeber; sie haben eine direkte Schulbusanbindung aus den Lüdenscheider Außenbezirken Wettringhof und Brüninghausen zum Teilstandort Kalver Str.

c) Bezirk Bierbaum

Die Schüler aus dem Bereich der Stammschule Bierbaum stammen aus fast allen Teilen der Stadt Lüdenscheid, schwerpunktmäßig aber aus den nahe gelegenen Ortsteilen Bierbaum, Hellersen und Piepersloh. Ein großer Teil der Eltern arbeitet im Kreiskrankenhaus, in der Sportklinik Hellersen oder beim Wirtschaftsdienst WIDI Hellersen. Seit der Aufhebung der Schulbezirke wurde die Stammschule Bierbaum zudem wegen ihres Ganztagsangebots und des Gemeinsamen Unterrichts von vielen Eltern ausgewählt.

Mit der Wiedereinführung von Schulbezirken zum Schuljahr 2012/13 wird die Lage der Wohnung für die Zuweisung zur Schule wieder entscheidend.

Die Bewohner der unteren Herscheider Landstr. nahe dem Brückenkreuz hatten in den letzten Jahren ihre Kinder zur entfernungsmäßig näher gelegenen Pestalozzi-



Grundschule Bierbaum



schule angemeldet. Da dieser Bereich aber zum Schulbezirk der Grundschule Bierbaum gehört, werden zunehmend Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund Schüler unserer Schule. Die Geschwisterkind-Regelung hat aber zur Folge, dass auch weiterhin Kinder aus verschiedenen Teilen der Stadt hier unterrichtet werden.

3. Unsere Leitsätze

3.1. Leitsatz 1

Wir wollen die Kinder zu selbstständigem und verantwortungsbewusstem Handeln führen, sie zum Lernen ermutigen und ihre Freude daran erhalten.

2002 beschloss die Kultusministerkonferenz (KMK) - initiiert durch die OECD - landesweit geltende Bildungsstandards umzusetzen. 2004 wurden sie auch für den Primarbereich in Mathematik und Deutsch bindend. Am Ende eines Bildungsabschnittes sollen Kinder in allen Systemen Leistungserwartungen in Form fachlicher Kompetenzen erfüllen. Unter anderem wurde das Instrument „Vergleichsarbeiten“ implementiert, um die Qualität von Bildung überprüfen und sichern zu können. Das schulinterne Curriculum als Teil des Schulprogramms ist eine Antwort der Schule auf die Notwendigkeit der Qualitätssicherung von Unterricht. Es beschreibt den Schritt von Qualität in der Klasse zur Unterrichtsqualität in der Schule. Während der Diskussion geriet die Heterogenität aller Lerngruppen erneut besonders in den Focus. Gleichberechtigtes gemeinsames Lernen soll auf individuell verschiedenem Niveau stattfinden können, damit das einzelne Kind frühzeitig seine persönlichen Kompetenzen entfalten und entwickeln kann und zu bestmöglichen Leistungen gelangt.



Grundschule Bierbaum



Für unsere Arbeit mit den Kindern bedeutet das:

Wir begreifen, dass Lernende eigene „Lern- Biografien“ besitzen und berücksichtigen die individuellen Lernvoraussetzungen, die Lernausgangslage und die Lernbedürfnisse der Kinder und stellen dementsprechend differenzierte Anforderungen. Vielfältige Lernformen (individualisiert und kooperativ) stützen diesen Anspruch.

Die Förderung kann sowohl innerhalb der Klasse als auch extern in kleinen Lerngruppen durchgeführt werden (z. B. Sprach- und Leseförderung), soweit die personellen Ressourcen unserer Schule es zulassen.

Es braucht Unterrichtszeit über fachliche Lerninhalte hinaus, da auch methodische, personale und soziale Kompetenzentwicklung immer bedeutsamer wird. Wir möchten Schülerinnen und Schülern den Zusammenhang zwischen Anstrengung und Erfolg erfahren lassen, indem wir Phasen von Arbeit an Wochenplänen, Lernstationen, Werkstätten, sowie projektorientiertes Arbeiten und andere offene Unterrichtsformen einplanen und beständig versuchen umzusetzen. Diese Lernformen geben uns ebenso Raum für die erforderliche individuelle Lernbegleitung.

Zur Unterstützung der Forderung nach Individualisierung braucht es notwendige Parameter:

3.1.1. Die Gestaltung der Schulräume

Die Schule soll eine einladende und anregende Atmosphäre vermitteln, so dass die Kinder sich in ihrer Lernumgebung wohl fühlen können.

Der Klassenraum, die Flure und Trakte werden ansprechend gestaltet, zum Beispiel durch jahreszeitlich gebundenes Schmücken, oder es werden Ergebnisse von gemeinsamen Projekten ausgestellt.

Der Klassenraum enthält sowohl vertrautes Material, das den Kindern ein Gefühl



Grundschule Bierbaum



von Sicherheit gibt als auch unbekanntes, anregendes Material, das die Neugier und Experimentierfreude der Kinder weckt.

Jedes Kind hat in der Klasse einen Platz, an dem es seine Materialien aufbewahren kann.

In jeder Klasse übernehmen Kinder unter Anleitung der Lehrerin Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit.

3.1.2. Die Organisation des Unterrichts

Neben projektorientierten Unterrichtszeiten im Klassenverband sind auch Jahrgangsstufenprojekte oder jahrgangsübergreifendes Arbeiten möglich.

An der Stammschule wurde geregelt, dass auf der unteren und auf der oberen Ebene jeweils zwei Parallelklassen in Klassenräumen unterrichtet werden, die durch einen gemeinsam nutzbaren Gruppenraum miteinander verbunden sind.

Alle zwei Jahre findet eine jahrgangsübergreifende Projektwoche statt.

Unterrichtsgegenstände sollen durch *verschiedene Medien* präsentiert werden, so dass auch die unterschiedlichen Lerntypen der Kinder Zugang finden.

Neben dem Einsatz von Arbeitsblättern und Schulbüchern werden Lernprozesse durch Experimentieren mit konkretem Material, durch Filme, durch Unterrichtsgänge und die Arbeit mit Programmen am PC angeregt.

3.1.3. Differenzierung

Jedes Kind soll erfahren, dass es etwas leistet. Daher wird bei der Planung des Unterrichts an die unterschiedlichen Interessen und die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder angeknüpft.

Als äußere Differenzierungsmaßnahme ist auch *Förderunterricht* in Kleingruppen vorgesehen. In diesen Gruppen soll zum einen eine Förderung für lernschwache Kinder ermöglicht werden, zum anderen sollen leistungsstarke Kinder die Gelegenheit erhalten, qualitativ anspruchsvollere Aufgaben zu bearbeiten. Außerdem wird dem Förderbedarf von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache Rechnung getragen.



Grundschule Bierbaum



Sie erhalten zusätzliche sprachliche Förderung. Im Klassenverband werden intern, neben den differenzierten Lernangeboten und den Auswahlmöglichkeiten durch die Schülerinnen und Schüler, auch weitere Fördergruppenangebote in den Fächern Mathematik und Deutsch gemacht. Individualisierte Angebote helfen den Schülerinnen und Schülern in ihrer Lernentwicklung eigenverantwortlich fortzuschreiten. Im Rahmen des inklusiven Gedankens lernen behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam. Auch sonderpädagogische Förderung braucht bisweilen neben vielfältiger kooperativer Lernformen die Individualisierung in Einzelarbeit.

Zur Förderung eines entdeckenden, problemlösenden Unterrichts muss den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, ihren Lernprozess selbstständig zu gestalten.

Dazu sollen sie bereits in der Schuleingangsphase an das Arbeiten an Stationen, an die Lerntheke und den Tages- oder Wochenplan herangeführt werden.

Im 3. und 4. Schuljahr ergänzt die Werkstattarbeit das Repertoire.

Zu den Möglichkeiten, individuelle Förderung zu betreiben, zählt das Kollegium :

Schreibkonferenzen, Karteien, Lesepläne, Clustern, Experimente, kleine Referate, Rollenspiele, Museumsrundgänge, Ausstellungen und Collagen.

Durch diese Formen geöffneten Unterrichts können die Kinder den Unterricht mitgestalten, Aktivitäten auswählen, durchführen und präsentieren.

Die Mischung verschiedener Unterrichtsformen hat sich nach Auffassung des Kollegiums bewährt.

3.1.4. Präsentation von Gelerntem

Kinder sind stolz auf ihre Arbeitsergebnisse. Daher sollen sie möglichst oft die Gelegenheit haben, ihre Lernzuwächse und Arbeitsergebnisse im Klassenraum und in den Fluren der Schule zu präsentieren. Ein Kaleidoskop der Ergebnisse unterrichtlicher Arbeit wird auch auf den schuleigenen Homepages regelmäßig präsentiert.



Grundschule Bierbaum



3.1.5. Stundenplan

Grundvoraussetzung für diese Arbeit ist eine Stundenplangestaltung, die es ermöglicht, in didaktischen Einheiten zu unterrichten.

In den ersten beiden Schuljahren steht der klassenlehrerbezogene Unterricht im Vordergrund; daher wird ein Einsatz der Klassenlehrerin mindestens in den ersten Unterrichtsstunden eines Tages angestrebt.

Zur vielfältigen Kompetenzentwicklung sind auch klassen- und jahrgangsübergreifende Arbeitsgemeinschaften zu unterschiedlichen Themen besonders geeignet und wichtiger Bestandteil des Stundenplans.

3.1.6. Teilnahme an Wettbewerben

Vielfältige Wettbewerbe für Schulen motivieren Kinder wie Lehrkräfte zur Teilnahme. Davon zeugen Zertifikate und Auszeichnungen. Unsere Schule wird sich auch weiterhin örtlichen, landes- oder bundesweiten Wettbewerben stellen, um unter anderem die Arbeiten der Kinder einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren oder zu sportlichen Leistungen anzuspornen. In den letzten Jahren haben sich Schülerinnen und Schüler unserer Schule regelmäßig für die 3. Stufe des landesweiten Wettbewerbs Mathematik qualifiziert. Bei den Stadt- und Kreismeisterschaften im Fußball und Basketball waren beide Standorte der Grundschule Bierbaum engagiert und konnten hoch platziert ausgezeichnet werden.



Grundschule Bierbaum



3.2. Leitsatz 2

Wir beziehen veränderte Kindheitsbedingungen in unsere Arbeit mit ein und fördern das soziale Miteinander.

Wir berücksichtigen im Unterricht die veränderte Familiensituation vieler Kinder und den verstärkten Medienkonsum, der einen immer größeren Raum einnimmt.

Die Kinder sollen befähigt werden, soziales Miteinander zu erleben und einzuüben, z.B. mit einem Partner oder in größeren Gruppen zu arbeiten und zu spielen, Absprachen zu treffen und einzuhalten, Meinungen zu tolerieren, eigene Meinungen zu bilden und zu vertreten. Dazu werden auch verschiedenen Formen der Schülerbeteiligung wie der Klassenrat genutzt.

Dies geschieht auch im Gemeinsamen Lernen, in dem behinderte und nicht behinderte Kinder das gleichberechtigte Miteinander erleben.

Die Kinder sollen lernen, Konflikte gewaltfrei zu bewältigen (s.a. 3.2. Gesprächsregeln, Klassenordnung).

Klassendienste wie der Tafel-, Blumen-, Austeil- oder Fegedienst sind durch Piktogramme ausgewiesen und fördern Selbstständigkeit und Zuverlässigkeit.

Grundlegend für die Förderung des sozialen Miteinanders ist es, Anlässe zu schaffen, bei denen Kinder sich miteinander beschäftigen.

Für adäquates soziales Verhalten brauchen Kinder Regeln, an deren Aufstellung sie maßgeblich beteiligt waren und deren Einhaltung Pflicht ist.

3.2.1. Vereinbarungen an unserer Schule

Vor Unterrichtsbeginn und nach der Pause stellen sich die Kinder klassenweise am jeweiligen Sammelplatz zu zweit auf, um von der Lehrkraft in die Klasse geführt zu werden. Das gemeinsame Frühstück findet in der Zeit von 9.25 Uhr bis 9.35 Uhr (Stammschule) und von 09.55 Uhr bis 10.05 Uhr (Teilstandort) im Klassenraum statt.



Grundschule Bierbaum



Die Schüler sollen keine Schulbrote oder Getränke mit auf den Hof nehmen. Neben der Hoffläche steht den Kindern der Stammschule in der großen Pause auch die Turnhalle zum Fußball- und Basketballspielen zur Verfügung; am Teilstandort können der Bolzplatz sowie die Wald- und Wiesenflächen genutzt werden.

In der Eingangshalle dürfen sich nur Kinder mit Erlaubnis des Klassenlehrers aufhalten. Die vierten Klassen übernehmen abwechselnd den sogenannten „Signaldienst“ (Stammschule) und „Toilettendienst“ (Teilstandort), der in den Hofpausen die „Aufsicht“ in der Eingangshalle übernimmt.

In der Regenpause halten sich die Kinder in ihren Klassenräumen auf. Am Teilstandort findet nur bei extremen Wetterbedingungen eine Regenpause statt (z. Bsp.: Gewitter).

Die Buskinder benutzen nach Unterrichtschluss die Haltestelle „Apostelkirche“ (Stammschule) und die Haltestelle „Schule Kalve“ (Teilstandort).

3.2.2. Gesprächsregeln / Klassenordnung/Schulordnung

Gesprächsregeln sind in allen Klassen mit den Kindern gemeinsam erarbeitet worden.

Die Klassenordnungen regeln den Umgang miteinander und auch den verantwortungsvollen Umgang mit dem Mobiliar, dem Freiarbeitsmaterial, mit Büchern und Spielen sowie dem persönlichen Eigentum anderer.

3.2.3. Feste und Feiern

Persönliche Feste (Geburtstage), jahreszeitliche Feste (Sockenball zu Weiberfastnacht, Weihnachtswerkstatt im 2-Jahres-Rhythmus), Klassenfeste, Schulfeste usw. sowie gemeinsame Unternehmungen mit Eltern stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Im Offenen Ganztage (Stammschule) finden regelmäßig Elterncafés statt, bei denen zu einem Thema referiert wird und anschließend verschiedene AGs vorgestellt werden.



Grundschule Bierbaum



3.2.4. Mediennutzung

Kinder erfahren heutzutage über die neuen Medien eine starke Reizung durch vielfältige optische und akustische Sinneseindrücke.

Deshalb bieten wir den Kindern die Möglichkeit, einen sinnvollen Umgang mit dem Computer kennen zu lernen. Inzwischen stehen in fast allen Klassenräumen PCs, auf denen Lernprogramme genutzt oder Texte verfasst werden können. Ein PC-Raum mit mehreren PCs wurde in der Lehrerbücherei (Stammschule) und im Mehrzweckraum (Teilstandort) eingerichtet.

Als Partner der Stadtbücherei Lüdenscheid ist es uns möglich, Lektüresätze und Themenkisten auszuleihen und im Unterricht einzusetzen.

Zur Leseförderung s. auch 4.5.

3.2.5. Familie und Schule

Im familiären Bereich hat sich ein Wandel vollzogen. Es gibt im Gegensatz zu früher andere Belastungen, psychischer und sozialer Art, die Kinder schwächen können. Als Konsequenz auf diesen allgemeinen Wandel in den inner- bzw. außerfamiliären Lebensbereichen ergibt sich ein verändertes Schülerprofil. Dem versuchen wir Rechnung zu tragen durch folgende Maßnahmen:

- Betreuung der Kinder von „7.30 – 13.15 bzw.14.15 Uhr“ (Stammschule),
„08.05-13.20 Uhr“ (Teilstandort)
- „Offene Ganztagschule“

Die Schule Bierbaum ist Offene Ganztagsgrundschule.

Die Schülerinnen und Schüler werden von einem Team von Erzieherinnen betreut. Die Leiterin des Offenen Ganztags regelmäßig an den Lehrerkonferenzen und als stimmberechtigtes Mitglied an den Schulkonferenzen teil. Die Betreuung der Ganztagskinder erfolgt an der Stammschule in eigenen Räumlichkeiten,



Grundschule Bierbaum



am Teilstandort wird durch die Kooperation mit dem Hort des Familienzentrums „effzett“ ein erweitertes Betreuungsangebot vorgehalten.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen fertigen die Schüler Hausaufgaben an und werden individuell gefördert. Besonderer Schwerpunkt ist die Lese- und Sprachförderung, nicht nur für Kinder mit Migrationshintergrund. Anschließend gehen alle Kinder in eine pädagogisch gestaltete Freizeit.

Das gemeinsame Konzept und der besondere Schwerpunkt der Arbeit, der in der schulischen Förderung der Kinder liegt, hat sich bewährt und findet bei den Erziehungsberechtigten Anerkennung.

Zum pädagogischen Programm des Ganztags zählen

- Bewegungsspiele und –pausen
- Entspannungs- und Stillephasen
- Gänge zu außerschulischen Lernorten
- Projekte wie das „Schnurre-Projekt“ (in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern)
- Sprach- und Leseförderung
- Theater-Workshops
- Musik-AGs

3.2.7. Gender Mainstreaming

Der Gender-Gedanke bedeutet für uns, dass Mädchen und Jungen gleich viel Aufmerksamkeit brauchen.

Gleichwohl ermöglichen wir in Teilen der Sexualerziehung die Bildung geschlechtshomogener Gruppen.

Im Sportunterricht wird bei Bedarf ein „Jungentraining“ bzw. „Mädchentraining“ angeboten.



Grundschule Bierbaum



3.2.7. Das Gemeinsame Lernen

Das Gemeinsame Lernen ist fester Bestandteil des Unterrichts. Die Schule Bierbaum ist inzwischen Schwerpunktschule, da sich beide Standorte aufgrund der baulichen Gegebenheiten insbesondere für Kinder mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung ergänzen. Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf in den Bereichen „Lernen“, „emotionale und soziale Entwicklung“ und „Sprache“ werden zielgleich oder zieldifferent im Klassenverband unterrichtet und in kleinen Gruppen sowie im Einzelunterricht besonders gefördert.

Das setzt voraus, dass sich die Lehrkräfte miteinander und unter Einbeziehung der derzeit am Teilstandort Kalve eingesetzten Sonderpädagogin austauschen.

Mit der Entscheidung des Schulträgers, für die Grundschule Bierbaum den Status einer Schwerpunktschule „Körperliche und motorische Entwicklung“ und „Geistige Entwicklung“ bei der Bezirksregierung zu beantragen, ergeben sich neue Aufgaben, für die das Kollegium fortgebildet werden muss.

3.2.8. Übergänge

3.2.8.1 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Um den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern, werden sie im Frühjahr zu einer Besichtigung der Schule und der Teilnahme an 2 Unterrichtsstunden eingeladen. Bewährt hat sich die Praxis, eine der Stunden mit einem Bewegungsangebot in der Turnhalle zu verknüpfen.

Gemeinsame Elternabende in den Kindergärten eröffnen die Möglichkeit, erste Kontakte mit der Grundschule aufzunehmen, Fragen zu stellen, Ängste abzubauen und über Unterricht zu sprechen.

Vor den Sommerferien findet ein weiterer Infoabend für die Eltern der zukünftigen Erstklässler statt, an dem sie Fragen zum Einschulungstag und zu den ersten Unterrichtswochen stellen können; hier erfahren sie in der Regel auch die Klassenzusammensetzungen und die Namen der zukünftigen Klassenlehrerinnen.



Grundschule Bierbaum



Bereits innerhalb der ersten drei Wochen nach Unterrichtsbeginn finden die Klassenpflegschaftssitzungen der neuen ersten Klassen statt, in denen bis dahin aufgetretene Fragen angesprochen werden können.

Die Ganztagskinder erhalten noch vor der Einschulung die Möglichkeit, an einem Schnuppernachmittag die Einrichtung und das Angebot der Ganztagspädagogen kennenzulernen. Ihre Eltern werden zusätzlich in einer Abendveranstaltung über die Aufgaben und Ziele des Ganztags informiert.

3.2.8.2 Übergang von der Grundschule in die Schulen der Sek I

Da die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Bierbaum nach Beendigung der Klasse 4 auf die verschiedenen weiterführenden Schulen wechseln, ist eine gleichmäßige intensive Zusammenarbeit nicht möglich.

Im Herbst jeden Jahres findet ein allgemeiner Informationsabend über die SEK I - Schullandschaft in Lüdenscheid statt, zu dem der Schulleiter alle Eltern der Viertklässler einlädt. Parallel dazu wird sowohl im Unterricht als auch bei den individuellen Beratungen der Erziehungsberechtigten im Rahmen der Elternsprechtage über die jeweils geeigneten Schulformen gesprochen.

Seit 2014 findet auf kommunaler Ebene unter Federführung des Kommunalen Bildungsnetzwerks ein Lehrersprechtage statt, an dem alle ehemaligen Viertklassenlehrerinnen und -lehrer der Lüdenscheider Grundschulen teilnehmen und als Ansprechpartner für die Kolleginnen und Kollegen der weiterführenden Schulen zum Austausch zur Verfügung stehen.



3.3 Leitsatz 3

Als Kollegium legen wir Wert auf eine konstruktive Zusammenarbeit

Im Kollegium einigen wir uns auf gemeinsame Inhalte und Lernziele, die dem einzelnen Kollegen im Unterricht noch genügend Spielraum für eigene Ideen und kreative Umsetzungen bieten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Arbeit im Team eines Jahrgangs.

3.3.1. Unterrichtsplanung und Durchführung

Die Lehrer eines Jahrgangs setzen sich in regelmäßigen Abständen zusammen, um Unterrichtsinhalte und Lernzielkontrollen und die nächsten konkreten Unterrichtsziele und ihre Umsetzung abzusprechen.

Dabei werden neben einzelnen Themen auch Werkstätten, Wochenpläne, Projekte und andere Lernangebote, z.B. Experimente gemeinsam vorbereitet und genutzt.. Diese Absprachen gewährleisten auch einen sinnvollen Vertretungsunterricht. Es besteht so die Möglichkeit, sich in den Parallelklassen über den derzeitigen Unterrichtsstand zu informieren.

Die landesweiten Vergleichsarbeiten in Deutsch und Mathematik in Klasse 3 werden von den Kollegen im Jahrgang gemeinsam organisiert und parallel durchgeführt. Bei Problemen, die im Fachunterricht auftreten können, fühlen sich Klassen- und Fachlehrer verantwortlich und suchen gemeinsam nach Lösungen. Teamteaching ist in beiden Standorten im Stundenplan ausgewiesen und findet in unterschiedlichen Formen statt.



Grundschule Bierbaum



3.3.2 Kollegiale Fallberatungen bzw. Austausch

Nach Bedarf findet klassenbezogen bzw. jahrgangsimtern ein Austausch zwischen beteiligten Kolleginnen und Kollegen über den Lern- und Entwicklungsstand einzelner Schüler statt.

3.3.2 Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen

Neue Kolleginnen und Kollegen erhalten wichtige Informationen durch die Schulleitung anhand des aktuellen Schulprogramms und einer schriftlichen Zusammenfassung der zur Zeit gültigen Vereinbarungen und Regeln.

3.3.3 Einbindung von Fachkräften

Zwei Erzieherinnen der VHS Lüdenscheid unterstützen im Rahmen des Projektes Förderung der Schulfähigkeit abwechselnd die Lehrerin des ersten Schuljahres am Teilstandort Kalve. Ebenfalls hier steht einmal wöchentlich die zuständige Schulsozialarbeiterin für Gespräche mit Eltern und Lehrerinnen zur Verfügung.

3.3.4 Gemeinsames Lernen

Eine Sonderpädagogin unterrichtet zur Zeit mit voller Stundenzahl am Teilstandort Kalve und fördert Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf in unterschiedlichen Unterrichtsformen. Nach Bedarf findet ein Austausch über Schüler und Arbeitsmaterialien mit der jeweiligen Klassenlehrerin statt. (s.3.2.6)

3.3.5 Zusammenarbeit mit den Eltern

In einem regen Schulleben findet das Engagement der Eltern immer Anklang. Wie bereits an anderen Stellen im Schulprogramm erwähnt, unterstützen sich bei schulischen Aktivitäten alle an Erziehung und Bildung Beteiligten in der Regel gern.



Grundschule Bierbaum



Es gibt zahlreiche Anlässe im Schuljahr, bei denen die Eltern unserer Schüler und Schülerinnen tatkräftig mitwirken.

Ein großes Anliegen ist dem Kollegium, die Kinder zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Menschen zu erziehen und auszubilden. Das kann nur glücken, wenn Pädagogen und Eltern Hand in Hand im Interesse des Kindes zusammenarbeiten. Die Bereiche, die dieses Anliegen betrifft, sind ebenso vielfältig wie die Bedingungen, unter denen das einzelne Kind aufwächst. So ist es für uns selbstverständlich, von Beginn an die Unterstützung, Mitarbeit und das Verständnis dafür bei den Eltern zu suchen.

Daneben bieten die formalisierten Mitwirkungsmöglichkeiten (schulische Gremien) Raum, die Arbeit des Kollegiums einer Außensicht zu unterziehen.

3.3.6 Gemeinsame Fortbildungen und Aktivitäten

Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist neben einem freundlichen kollegialen Miteinander auch eine fundierte gemeinsame Arbeit erforderlich.

Regelmäßig nehmen das gesamte Kollegium ebenso wie einzelne Kollegen und Mitarbeiter des OGTs an diversen Fortbildungen teil. Einmal im Jahr bereitet der Lehrerrat eine Exkursion für das Kollegium vor. Sie stärkt das Wir-Gefühl, das ebenso Grundlage für eine motivierte Leistungsbereitschaft ist wie eine fundierte Aus-und Weiterbildung.

3.3.7 Zusammenarbeit mit den pädagogischen Mitarbeitern des OGTs

Zwischen den pädagogischen Mitarbeitern der Offenen Ganztagschule und den Lehrkräften der Grundschule findet ein regelmäßiger Austausch über die Lernstände und das Arbeits-und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler statt. Diese Kenntnisse aus einer intensiven Zusammenarbeit lassen sich als Basis für ein



Grundschule Bierbaum



erfolgreiches Lernen und Leisten nutzen. Die Leiterin des OGTs nimmt an den Lehrerkonferenzen teil und informiert über die Situation und Aktivitäten des OGTs.

Am Teilstandort Kalve findet regelmäßig mehrmals im Jahr ein Austausch mit dem Familienzentrum „effzett“ und dem Jugendamt statt.

3.4. Leitsatz 4

Um das Gemeinschaftsgefühl und die Verbundenheit mit der Schule zu stärken, legen wir Wert auf die Ausgestaltung unseres Schullebens.

Im Unterricht und neben der unterrichtlichen Arbeit sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, kognitives Lernen mit praktischem, musischem, gestalterischem, sportlichem, religiösem und sozialem Lernen zu verknüpfen. Auf diese Weise übernehmen sie Verantwortung für die Klassengemeinschaft, die Planung von Festen und Feiern oder in der Mannschaft. Durch die Einbeziehung der Eltern und die regelmäßige Wiederkehr der Unternehmungen soll die Identifikation aller an der Schule Beteiligten wachsen. Daher sind auch für unsere Schule Rituale, Feste und Feiern ein wesentlicher Bestandteil. Sie führen die Kinder an unser Kulturgut heran, verbinden Leben mit Schule, fördern die sozialen Kontakte der Schülerinnen und Schüler untereinander. Das Feiern vermittelt ein Gefühl der Gemeinschaft. Es ist uns wichtig, dass die Arbeiten der Kinder in einem angemessenen Rahmen gewürdigt werden. Rituale, Feste und Feiern beziehen aber auch in besonderem Maße die Eltern mit ein. Viele Aktivitäten unserer Schule wären ohne die Mithilfe von Eltern nicht möglich. Für Eltern ist es eine Möglichkeit, die Schüler und das Leben in der Schule intensiv kennen zu lernen und Kontakte untereinander zu knüpfen. Rituale, Feste und Feiern finden in unserer Schule im Klassenverband bzw. innerhalb Jahrgangsstufen oder jahrgangsübergreifend mit allen Kindern der Schule statt.



3.4.1. Adventsfeiern

Stammschule	Teilstandort
Adventsfeiern werden im Jahreswechsel im Klassenverband und als Weihnachtswerkstatt ausgerichtet. Im jährlichen Wechsel mit einer Projektwoche findet eine gemeinsame Weihnachtswerkstatt statt. In den Räumen der Schule werden Werkstätten von Eltern und Lehrern angeboten, an denen Schülerinnen, Schüler und Besucherkinder teilnehmen können. Die Eltern spenden Kuchen und richten ein Café für Besucher aus.	siehe Stammschule

Eva: 1. LK im neuen Jahr : Resonanz, Zufriedenheit aller Beteiligten am Programm und dem Verhältnis Einsatz/Ergebnis

3.4.2. Adventssingen

Stammschule	Teilstandort
Vor Weihnachten versammeln sich die Kinder und Lehrerinnen <u>jahrgangsstufenweise</u> in der Pausenhalle. Es wird gesungen, Gedichte werden aufgesagt, es wird musiziert.	Vor Weihnachten versammeln sich alle Kinder und Lehrerinnen montags im Flur der Schule unter dem Adventskranz. Es wird gesungen, Gedichte werden aufgesagt, es wird musiziert.

Eva: 1. LK im neuen Jahr : Teilnehmerkreis, Programmablauf, Liederauswahl, Resonanz der Klassen



Grundschule Bierbaum



3.4.3. Bücherei

Stammschule	Teilstandort
Im Betreuungspavillon auf dem Schulhof ist eine Schulbücherei eingerichtet. Neben der Nutzung durch die Betreuungskinder ist während der 2.Pause durch das Vorzeigen von Leseausweisen (jeweils 3 pro Klasse) eine Lesepause möglich.	Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin organisiert die Ausleihe in der Bücherei an zwei festgelegten Wochentagen.

Eva: Das Ausleihvolumen, die Schwerpunkte der Ausleihe, die Neubeschaffung und die Reparaturnotwendigkeit werden durch Betreuung (Stammschule) bzw. Ausleiherin/Frau Grappendorf (Teilstandort) festgestellt.

Die Beschaffung neuer Literatur wird über die Fördervereine bzw. den Schulhaushalt abgewickelt.

3.4.4. Bundesjugendspiele

Die Sommerbundesjugendspiele werden auf dem Sportplatz ausgetragen. Die Kinder müssen die vier Disziplinen Weitsprung, Sprint, Werfen und Ausdauerlauf ausführen. Daneben findet ein Spielprogramm statt, an dem die Kinder teilnehmen.

Stammschule: Während der Wettkämpfe bieten Eltern eine Bewirtung der Kinder an. Sporthelfer der Staberger Gymnasien unterstützen die Schule. Die Ergebnisse der Bundesjugendspiele sind Basis für das Sportabzeichen, das Kinder des ersten bis vierten Jahrgangs erwerben können. In den vergangenen Jahren zählten die Schüler/innen der Grundschule Bierbaum zu den erfolgreichsten Sportlern der Grundschulen Lüdenscheids.

Eva: Die Akzeptanz des Spielprogramms wird ebenso überprüft wie die Ergebnisse der Wettkämpfe



Grundschule Bierbaum



3.4.5. Chor

Stammschule	Teilstandort
<p>Im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft werden Kinder der Klassen 2, 3 und 4 zu einem Schulchor stimmlich gebildet.</p> <p>Auftritte z. B. zur Eröffnung der Weihnachtswerkstatt, im Rahmen der Projektwochen oder jahreszeitlichen Ereignissen</p>	<p>Die Schule Kalve nimmt seit einigen Jahren an dem Musikprojekt „Die singende Grundschule“ in Zusammenarbeit mit der Musikschule der Stadt Lüdenscheid teil. Eine Musiklehrerin der Musikschule übt montags in der 5. Stunde mit Kindern Lieder ein, die auch öffentlich, z.B. im Altenheim präsentiert werden.</p> <p>2 Veranstaltungen „Gemeinsames Schulsingen“ mit allen Kindern der Schule und Eltern</p> <p>Chor singt zur Einschulung und bei der Weihnachtswerkstatt</p> <p>Eva : Resonanz der Chorkinder und der Zuhörer zum Programm (LK)</p>

3.4.6. Einschulung

a) Einschulungsgottesdienst

Am 1. Schultag der Schulanfänger findet ein ökumenischer Gottesdienst statt. An ihm nehmen die Schulanfänger, ihre Eltern, Verwandte und die Klassenlehrerinnen der 1. Schuljahre teil.



Grundschule Bierbaum



Stammschule	Teilstandort
Vorbereitung durch den evangelischen/katholischen Seelsorger Mitgestaltung durch den Kindergarten „Unter’m Himmelszelt“	Vorbereitung durch den evangelischen/katholischen Seelsorger und Religionslehrerinnen

b) Einschulungsfeier

Die Einschulungsfeier der Schulanfänger findet im Anschluss an den gemeinsamen Gottesdienst in der Turnhalle statt. Nach der Feier werden Kaffee und Kuchen durch Eltern der jetzigen Schulkinder angeboten.

Stammschule	Teilstandort
Die neuen Erstklässler und ihre Begleitungen werden in der Turnhalle begrüßt. Ältere Schulkinder sowie Kinder des Kindergartens „Die Arche“ gestalten die kleine Begrüßungsfeier. Es wird gesungen, Gedichte werden aufgesagt, es wird musiziert. Im Anschluss daran gehen die Erstklässler mit ihrer Klassenlehrerin in ihren neuen Klassenraum, um dort für ca. 1 Stunde den ersten Unterricht zu erleben. Die Eltern bleiben noch für eine kurze Ansprache in der Sporthalle und können	Alle Kinder der Schule, die neuen Erstklässler und ihre Begleitungen nehmen an der Begrüßungsfeier in der Turnhalle teil. Ältere Schulkinder sowie Kinder des Kindergartens Heberg gestalten die kleine Begrüßungsfeier. Im Anschluss daran gehen die Erstklässler mit ihren Paten aus Klasse 4 und ihrer Klassenlehrerin in ihren neuen Klassenraum, um dort für ca. 1 Stunde den ersten Unterricht zu erleben. Die Eltern bleiben noch für eine kurze Ansprache in der Sporthalle und können



Grundschule Bierbaum



sich anschließend auf dem Schulhof am Büfett stärken. Die Viertklässler übernehmen ihre Aufgabe als Patenschaft in den ersten Schultagen.	sich anschließend auf dem Schulhof oder im Foyer am Büfett stärken, das vom Förderverein ausgerichtet wird.
--	---

Eva: In der auf die Einschulung folgenden LK wird über den Ablauf gesprochen, ggf. auf Anregungen seitens der Eltern oder Kolleginnen reagiert.

3.4.7. Gottesdienste für die Schulgemeinde

Festgelegt sind ein Abschlussgottesdienst für die Viertklässler und ein Weihnachtsgottesdienst; am Teilstandort kommt noch ein Erntedankgottesdienst hinzu, der mit einer Wanderung nach Brüninghausen verbunden wird.

Die Planung obliegt den Religionslehrern in Zusammenarbeit mit Vertretern der benachbarten katholischen Kirchengemeinde und dem evangelischen Pfarrer. Im Musik- und Religionsunterricht werden die festgelegten Lieder und Beiträge eingeübt.

Eva: Nach jedem Gottesdienst werden der Ablauf, die Liedauswahl und die Rückmeldung der Kinder evaluiert. (LK)

3.4.8. Karneval

Der Rosenmontag ist seit einigen Jahren ein beweglicher Ferientag. In der Woche vorher finden Karnevalsfeiern in der Schule statt. Die Kinder dürfen verkleidet in die Schule kommen.



Grundschule Bierbaum



Stammschule	Teilstandort
Zeit : Weiberfastnachts-Donnerstag, 10.00 – 11.20 Uhr Nach 2 Stunden in den Klassen (Spiele / gemeinsames Frühstück) treffen sich alle Kinder nach der großen Pause in der Sporthalle zu einer „Sockenparty“ mit Tanz und Vorführungen,	Zeit : Freitag vor Rosenmontag Karnevalsfeiern mit Spielen und einem gemeinsamen Frühstück finden klassenintern oder zusammen mit Nachbarklassen statt.

Eva: Beibehaltung oder Veränderung der gewählten Form wird in der auf den Karneval folgenden LK besprochen.

3.4.9. Klassenfahrten

Klassenfahrten dienen sowohl der Unterstützung der unterrichtlichen Arbeit als auch dem Gemeinschaftserleben. Deshalb werden unter Beachtung der von der Schulkonferenz festgelegten finanziellen Rahmenbedingungen und den vom Land festgelegten Ressourcen Klassenfahrten durchgeführt. Um allen Familien zu ermöglichen, die teilweise hohen Kosten aufzubringen, erfolgt die Planung sehr langfristig und ein Ansparen (Klassenkonto) ist möglich.

In Kl. 1 oder 2: in der Regel Tagesfahrt zu einem Tierpark/Zoo und / oder eine zweitägige Fahrt in die nähere Umgebung

Ende Kl. 3 oder Kl. 4: 3-5 Übernachtungen auch außerhalb von NRW (z.B. auf Wangerooge/Norderney)

Eva: Laut dem Runderlass des Ministeriums zu Schulfahrten in der Fassung vom Mai 2013 legt die Schulkonferenz für 1 Jahr die Schulfahrten fest.



Grundschule Bierbaum



3.4.10. Martinszug

Eine Feier zu Sankt Martin findet jährlich Mitte November an der Stammschule statt. Sie beginnt in der Regel um 17.00 Uhr bei Einbruch der Dämmerung mit einem Martinsspiel, das einige Kinder der Theater-AG einüben.

In einem Angebot des OGT oder im Kunstunterricht können die Kinder ihre Laternen vorher gemeinsam in der Schule basteln.

Die Kinder der Klassen 1 und 2 beider Standorte und ihre Angehörigen werden zum Martinszug der Stammschule eingeladen. Die Schüler gehen klassenweise mit ihren Lehrkräften, während die Eltern den Schluss bilden.

Martinsbrezel und wärmende Getränke werden vom Förderverein im Anschluss an den Laternenzug angeboten.

Eva: Die Berichte der Kinder und Eltern über den Ablauf der Martinszüge werden in der LK diskutiert und als Grundlage für Beibehalt oder Veränderungen genommen.

3.4.11. Projektwoche

Alle Kinder der Schule, das Lehrerkollegium, Eltern und weitere Helfer führen alle 2 Jahre eine Projektwoche durch. Dafür werden besonders solche Themen gewählt, die zu einem aktiven und handlungsorientierten Lernen herausfordern. Dabei bieten sich oft auch außerschulische Lernorte an. Am Ende der Projektwoche findet ein „Tag der offenen Tür“ statt, an dem die Arbeiten der einzelnen Projektgruppen der Öffentlichkeit präsentiert werden. Während der Projektwoche steht aber besonders der Lernprozess in heterogenen Altersgruppen im Vordergrund.

Eva: In der 1. LK nach der Projektwoche werden die Voten der Schüler, der Eltern und der Lehrkräfte diskutiert und als Optimierungsbasis für zukünftige Vorhaben genommen.



Grundschule Bierbaum



3.4.12. Turniere

Die Fußballmannschaften der beiden Standorte nehmen in jedem Jahr an den Schüler-Stadtmeisterschaften teil, die von den Lüdenscheider Nachrichten und der Sparkasse ausgerichtet werden – falls nicht Klassenfahrten terminlich hindern. Zudem sind oft Basketballklassenmannschaften zu den Turnieren auf Stadt- bzw. Kreisebene gemeldet.

3.4.13. Wettbewerbe

Zu den Wettbewerben, an denen Schüler der Grundschule häufig teilnehmen, gehört der Landesweite Wettbewerb Mathematik.

Andere Wettbewerbe aus dem sprachlichen und künstlerischen Bereich werden situativ wahrgenommen.

3.4.14. Zum Schluss: Abschlussfeiern

Die Viertklässler werden im Rahmen einer Abschlussfeier, in der auch Urkunden vergeben werden, von den Mitschülern und Lehrerinnen verabschiedet.

3.4.15. Jahreszeitabhängiges Unterrichtsvorhaben Rodeltag

Bei günstigen Schneebedingungen findet ein gemeinsamer **Rodeltag** einzelner oder mehrerer Klassen auf einem nahe gelegenen Hang statt.



Grundschule Bierbaum



3.5. Leitsatz 5

Wir erweitern die Möglichkeiten und Formen des Lernens, indem wir außerschulische Kooperationspartner in unser unterrichtliches Arbeitsfeld miteinbeziehen.

Um dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule nachzukommen, ziehen wir außerschulische Kooperationspartner auf unterschiedliche Weise in unser pädagogisches Konzept mit ein.

3.5.1. Einrichtungen der Erziehungsberatung und des schulpsychologischen Dienstes

Das einzelne Kind ist in seinem individuellen Umfeld von Schule und Familie veränderten Bedingungen und z. T. erschwerten Anforderungen ausgesetzt. In diesen Fällen vermitteln wir den Eltern geeignete Ansprechpartner.

- Beratungsstelle am Staberg mit Schulsozialarbeiterin Frau Dräger (dienstags von 8:15 Uhr – 9:30 Uhr am Teilstandort Kalve)
- Kinderschutzzentrum
- Jugendamt

Die Schule arbeitet bei Schwierigkeiten in Fragen der Erziehung, der Entwicklung und des Lernens mit der Beratungsstelle für Familien und Schulpsychologie zusammen. Wir geben Eltern den Rat, sich bei Problemen an diese Stelle zu wenden, können uns aber auch selbst dort Rat und Hilfe holen. Zum Team der



Grundschule Bierbaum



Beratungsstelle gehören Psychologen, Pädagogen und Sozialarbeiter. So kann für jeden Fall der richtige Ansprechpartner gefunden werden. Je nach Lage des Falles wird entschieden, ob eine Einzelberatung, eine familiensystemische Beratung oder zum Beispiel eine gruppenorientierte Herangehensweise erforderlich ist.

Im Fällen von Kindesmissbrauch und -misshandlung ist das Kinderschutzzentrum zusätzlicher Ansprechpartner.

Frau Dräger, die zuständige Schulsozialarbeiterin steht dienstags am Teilstandort Kalve zur Beratung für Eltern und Lehrer zu einem Gespräch bereit. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt. In regelmäßigen Abständen treffen sich Lehrer und sozialpädagogische Familienhilfe. In akuten Fällen steht der sozialpädagogische Notdienst des Jugendamtes zur Verfügung.

3.5.2. Kooperation mit kulturellen Einrichtungen und Institutionen der Arbeitswelt

Den Schülerinnen und Schülern soll es ermöglicht werden, sich an außerschulischen Lernorten mit dem im Unterricht Gelernten praktisch und direkt auseinanderzusetzen. Außerdem laden wir Experten aus außerschulischen Bereichen in den Unterricht ein. Fachleuten auf diesem direkten Weg zu begegnen und ihnen sachbezogene Fragen stellen zu können bewirkt, dass die Schülerinnen und Schüler ihren Lernprozess um ein Vielfaches aktiver mitgestalten können.

Wir pflegen den Kontakt zum Städtischen Museum sowie der Städtischen Musikschule. Stadtführungen im 4. Jahrgang, Lese- und Musikprojekte sowie Teilnahmen an künstlerischen Wettbewerben bereichern die unterrichtliche Arbeit und tragen zur Ausgestaltung des Schullebens bei. Insbesondere der Kontakt zur städtischen Musikschule Lüdenscheid wird durch die Mitarbeit von Musikpädagogen gepflegt.



Grundschule Bierbaum



Zu den außerschulischen Kooperationspartnern zählen:

- Polizei (Verkehrserziehungskonzept)
- Feuerwehr (Brandschutz)
- Musikschule („Singende Kalve“)
- Kirchen
Stammschule: ev. Apostelkirche / kath. Kirche St. Joseph und Medardus
Teilstandort: ev. Kirche Brüninghausen / kath. Kirche St. Peter und Paul
- Museum der Stadt (Durchführung von Projekten), Phänomenta
- Arbeitswelt: Enervie, verschiedene Handwerke, Unternehmen, soziale Berufsfelder
- Waldschule MK (Waldjugendspiele)
- Landfrauenvereinigung (Projekte „gesunde Ernährung“)

3.5.3. Kooperation mit den Kindergärten

Um den Kindern und ihren Eltern den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule und von der Grundschule in die weiterführende Schule so leicht wie möglich zu machen, kooperieren wir eng mit den entsprechenden Einrichtungen und Schulformen.

Dazu zählen: - Kindergärten

Stammschule: KiTa Hellersen / KiGa „Unter'm Himmelszelt“ /
KiGa „Die Arche“

Teilstandort: KiTa Heberg / KiGa Brüninghausen

- Weiterführende Schulen (THR, Gesamtschule, Gymnasien)

Beide Standorte pflegen über Kooperationsverträge den Kontakt mit dem Familienzentrum Hellersen (Stammschule) und dem Familienzentrum Heberg (Teilstandort).



Grundschule Bierbaum



Durch die Kooperation mit den umliegenden Kindergärten soll vor der Einschulung den künftigen Schulkindern der Übergang zur Schule erleichtert werden und es sollen Informationen über die Erwartungen der Schule an die Eltern herangetragen werden. Außerdem findet ein Austausch über die pädagogischen Schwerpunkte statt. In regelmäßig stattfindenden Besuchen am Ende des Kindergartenjahres findet ein erster Kontakt mit der Schule statt. Der Besuch der Grundschule nimmt den Kindern die Angst vor dem Neuen und die Lehrer können bei einer Hospitation im Kindergarten ersten Kontakt zu den Kindern aufnehmen und Eindrücke sammeln. Außerdem erhalten die Klassenlehrer den Kontakt zu den ErzieherInnen auch nach der Einschulung aufrecht, um auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen SchülerInnen eingehen zu können.

3.5.4. Kooperation mit den weiterführenden Schulen

Neben der Begleitung der Kinder beim Übergang zu den weiterführenden Schulen während des Unterrichtsalltags erhalten Eltern, Kinder und Lehrer durch die Kooperation mit den weiterführenden Schulen die Möglichkeit, sich umfassend über den weiteren Bildungsweg der Kinder zu informieren und auszutauschen. Es finden Gespräche zwischen Grundschullehrern und Lehrern der weiterführenden Schulen statt, die Schulleitung informiert die Eltern über die möglichen Schulformen, in einem ausführlichen Gespräch werden den Eltern durch die Klassenlehrerin des Kindes Übergangsempfehlungen ausgesprochen, die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern erhalten durch den „Tag der Offenen Tür“ einen Einblick in die neuen Schulen und die Kinder werden aktiv in die Gestaltung ihres Abschlusses eingebunden.



Grundschule Bierbaum



3.5.5. Weitere Kooperationspartner

Zusätzlich zu den bereits genannten Kooperationspartnern befindet sich unsere Schule im Netzwerk weiterer Partner:

- ARGE und Sozialamt
- 2 Fördervereine „Kalve e.V.“ und „Freunde + Förderer der GS Bierbaum“
- Schulamt MK
- Schulärztlicher Dienst (Schulanfängeranmeldung/ AOSF/ Beratung)
- Schulzahnärztlicher Dienst (Prophylaxe und Kontrolluntersuchung)
- Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (LAA und Eignungspraktikanten)
- Lions-Club Lüdenscheid-Lennetal („Klasse 2000“ des Einschulungsjahrgangs 2011/12 und 2014/15)
- Verkehrswacht (Sehschärfentest der Viertklässler)
- Sportvereine (TV Leifringhausen, TUS Bierbaum)

4. Unsere Konzepte

4.1. Konzept der Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung

„Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung ist der Schule als Teil ihres Unterrichts- und Erziehungsauftrags zugewiesen. Sie leistet einen Beitrag zur Sicherheits-, Sozial-, Umwelt- und Gesundheitserziehung. Ziel und Aufgabe schulischer Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung ist es, die für eine reflektierte und verantwortliche Teilnahme in der Verkehrswirklichkeit erforderlichen Kompetenzen zu fördern.“ (RdErlass d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 14.12.2009)



Grundschule Bierbaum



In der Primarstufe liegen die besonderen inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit im Bereich der Sicherung des Schulweges und des Radfahrtrainings.

Während in der Schuleingangsphase das richtige Verhalten auf dem Schulweg und an der Bushaltestelle im Mittelpunkt steht, bildet die Radfahrausbildung in den Klassen 3 und 4 einen besonderen Schwerpunkt.

In beiden Phasen arbeitet die Grundschule Bierbaum eng mit den Bezirksbeamten und den Verkehrssicherheitsberaterinnen und –beratern der örtlichen Polizeibehörde sowie den Erziehungsberechtigten zusammen.

a) Klasse 1 und 2

Themenkreis: Schulumgebung und Wohnumgebung

- Begehung des Schulbezirks unter besonderer Berücksichtigung des Gefahrenschwerpunkte sowie Einüben korrekter Verhaltensweisen als Fußgänger im Straßenverkehr und als (Schul-)Busnutzer
- Kennen lernen und Wahrnehmen der Verkehrsrealität der Umgebung, selbstständige Bewältigung des Schulwegs (Schulwegtraining)
- Verkehrspädagogisches Puppenspiel
- Ausgewählte Verkehrszeichen und Verkehrsregeln
- Verhalten auf dem Gehweg, an der Bushaltestelle, im Auto
- Umweltförderliches Verhalten

Themenkreis: Unterwegs bei schlechten Sichtverhältnissen

- Auswirkungen von Dunkelheit, trübem Wetter, Regen, Schnee, Eis



Grundschule Bierbaum



- Bedeutung von hellen Farben und Reflektoren an Kleidung, Rad und Schultasche

Themenkreis: Bewegungssicherheit

- Schulung der Sensomotorik und Reaktionsfähigkeit
- Mobilitätstraining
- Situationsgerechtes und verantwortungsvolles Verhalten auf dem Gehweg, an der Bushaltestelle und beim Überqueren einer Fahrbahn
- Situationsgerechtes und verantwortungsvolles Verhalten bei sportlichen Betätigungen im Verkehrsraum

b) Klasse 3 und 4

Themenkreis: Schulumgebung und Wohnumgebung

- Umweltorientiertes Verhalten und Handeln (Radwegnetz vor Ort, Nutzungsmöglichkeiten von Verkehrsmitteln, Gesundheitsgefährdung durch Lärm, Abgase, Geschwindigkeit)
- Verhalten und Handeln im Straßenverkehr (Anwendung von Kenntnissen über Verkehrsregeln und –zeichen, Verständigung mit anderen Verkehrsteilnehmern, Hilfestellung für andere Verkehrsteilnehmer)

Themenkreis: Bewegungssicherheit und Radfahrausbildung

- Weiterentwicklung der Sensomotorik und Reaktionsfähigkeit
- Verkehrssicherheit des eigenen Fahrrads (notwendige Bestandteile, Funktionsfähigkeit der Bestandteile, Pflege und Wartung)
- Radfahrausbildung (Theoriekenntnisse in Verkehrsregeln und –zeichen, Übungen auf dem Schulhof, Straßenbenutzung, Besonderheiten auf der



Grundschule Bierbaum



Fahrbahn, Verhalten an Ampeln, Verhalten beim Einfahren in den fließenden Verkehr, Sicherheits- und Gesundheitsaspekte des Radfahrens)

- Abschluss der Radfahrausbildung (Überprüfung des theoretischen Wissens und des praktischen Könnens)

In Absprache mit der Verkehrssicherheitsberaterin soll jährlich die Streckenführung im Rahmen der Radfahrausbildung festgelegt werden.

Dieses so geänderte Konzept greift zum 01.08.2014 und wird am Ende des Schuljahres 2015/2016 evaluiert.

d) Radfahrausbildung: Unfallschutz und Haftpflicht

Die Schülerinnen und Schüler sind über die Unfallkasse NRW im Rahmen der Schulveranstaltung versichert.

Laut Gesetz gilt:

§828 BGB:

- (1) Wer nicht das siebente Lebensjahr vollendet hat, ist für einen Schaden, den er einem anderen zufügt, nicht verantwortlich.
- (2) Wer das siebente, aber nicht das zehnte Lebensjahr vollendet hat, ist für den Schaden, den er bei einem Unfall mit einem Kraftfahrzeug, einer Schienenbahn oder einer Schwebebahn einem anderen zufügt, nicht verantwortlich. Dies gilt nicht, wenn er die Verletzung vorsätzlich herbeigeführt hat.

Die Haftpflichtversicherung ist differenziert zu betrachten:

- vorrangig ist festzustellen, ob grob fahrlässig oder vorsätzlich gehandelt wurde
- die Frage der Haftung ist vom Alter des Kindes abhängig (s. §828 BGB)
- eine private Haftpflichtversicherung ist ggf. vorrangig in Anspruch zu nehmen



Grundschule Bierbaum



4.2. Vertretungskonzept der Grundschule Bierbaum

Dieses Konzept zielt auf eine Kontinuität des Unterrichts und soll dem Anspruch auf Qualität genügen. Neben der Maßgabe, so wenig Unterricht wie möglich ausfallen zu lassen, sollte für Kinder und Eltern nachvollziehbare und tragbare Lösungen erkennbar werden.

Zur Erreichung dieses Ziels stehen als Maßnahmen zur Verfügung :

a) bei erkennbar längerem Ausfall :

Eine Lehrkraft, die z.B. wegen einer nicht aufschiebbaren medizinischen Behandlung längerfristig ausfallen wird, ist verpflichtet, im Vorhinein Pläne für den Vertretungsunterricht zu erstellen und ggf. Arbeitsmaterialien bereit zu stellen. Absprachen mit einer Vertretungskraft, die über das Internetportal „www.verena.nrw.de“ ein befristetes Angebot erhalten kann, sollen die Kontinuität sichern helfen.

Die Eltern der betreffenden Klasse werden durch die Schulleitung informiert.

b) bei erkennbar kürzer währendem Ausfall :

Lehrkräfte, die in die Vertretungsreserve beim Schulamt für den Märkischen Kreis eingestellt wurden, sollen bei erkennbar kürzer währendem Ausfall bei der Koordinierungsschule angefordert werden. Mit dieser können Absprachen getroffen werden.

Sollte kein Ersatz über die Vertretungsreserve möglich sein, gelten die auch unter C2 bis C4 angeführten Regelungen.



Grundschule Bierbaum



c) bei plötzlichem Ausfall, z.B. bei einer Erkrankung der Lehrkraft oder eines Familienmitglieds

Besteht keine Möglichkeit, eine Vertretungsregelung im Einzelnen vorab zu besprechen, ergeben sich folgende Lösungsmöglichkeiten :

C1) Anruf bei der Koordinierungsschule, ob ein Mitglied der Vertretungsreserve für einen Vertretungseinsatz verfügbar ist

C2) Auflösung von Doppelbesetzungen, z.B. bei einer Lehramtsanwärter-Mentoren-Situation

C3) Anordnung von Mehrarbeit

C4) Aufteilen von Klassen nach dem in jeder Klassen hängenden Verteilungsplan

In den Fällen C2 und C3 gilt das Prinzip, dass die Lehrkräfte Vertretungseinsatz leisten sollen, die in der betreffenden Klasse unterrichten

Laut Schulgesetz dürfen Grundschulkinder nicht ohne vorherige Ankündigung vor der im Stundenplan angegebenen Zeit nach Hause entlassen werden. Sollten Stundenplan-Kürzungen notwendig werden, sind die Eltern mindestens 1 Tag vor Beginn der Stundenplanänderung darüber zu informieren.

Kinder, für die ein Betreuungs- oder Ganztagsvertrag besteht, können in den verabredeten Zeitrahmen von den entsprechenden Betreuungskräften versorgt werden.

Vertretende Lehrkräfte finden in jedem Klassenraum neben den Türen Info-Schuber vor mit einem aktuellen Sitzplan, dem Stundenplan, einer Auflistung der Förderstundenteilnehmer, einer „Kakaoliste“ und einem Plan für den Fall des Aufteilens der Klasse auf andere Klassen.



Grundschule Bierbaum



4.4. Medienkonzept

Die Lehrpläne für die Grundschule weisen auf die Nutzung von Medien als Gegenstand des Unterrichts und als Hilfsmittel des Lernens hin.

Eingeschlossen sind damit

- die klassischen Medien (Anschauungs- und Handlungsobjekte der Lebenswirklichkeit, Schulbücher, Lexika und Atlanten)
- die AV-Medien (Tafel, Karten, Folien, Cassetten, Videofilme, CD's, DVD's)
- Computerprogramme und das Internet

Die Ziele des Unterrichts an der GS Bierbaum orientieren sich weitgehend am Medienpass NRW.

1) Bedienen und Anwenden

Wie nutze ich Medien (Zeitung, Radio, Fernsehen)

Ich kann am PC Texte schreiben, gestalten und ausdrucken.

Ich kann Internetseiten öffnen, eine Suchmaschine bedienen und Links nutzen.

Startseite : www.fragfinn.de

2) Informieren und Recherchieren

Ich finde, was ich wissen will.

Ich finde Informationen in der Bücherei und im Internet.

Ich kann zwischen Werbung und Information unterscheiden.

Ich kann erzählen, was ich in den Medien gelesen, gesehen und gehört habe.

Programme : Lernwerkstatt 8

3) Kommunizieren und Kooperieren

Ich kann mit anderen in Kontakt treten.



Grundschule Bierbaum



Ich kann beschreiben, wie und mit welchen Medien ich mich mit anderen austausche.

Ich kann mich per email verständigen.

4) Produzieren und Präsentieren

Ich zeige, was ich gelernt habe.

Ich weiß, welche Arten von Präsentationen es gibt.

Ich kenne Vorteile und Nachteile verschiedener Medien.

Ich stelle in meiner Klasse meine Ergebnisse vor.

5) Analysieren und Reflektieren

Ich denke über mein Medienverhalten nach.

Ich kann beschreiben, wie ich Medien nutze und was gut und schlecht daran ist.

Ich weiß, wie Medien auf mich wirken können.

Ich weiß, worauf ich achten muss, um Medien sicher und gut nutzen zu können.

Mein Grundschul-Abschluss

Ausstattung der Schule :

Standort Bierbaum	Standort Kalve
Bücher in den Klassen	Bücher in den Klassen
Schülerbücherei im Pavillon	Schülerbücherei im Erdgeschoss
PC's in den Klassen / Gruppenräumen	PC' in den Klassen / Gruppenräumen
PC-Raum in der Lehrerbücherei	PC's im Mehrzweckraum



Grundschule Bierbaum



4.5. Konzeption der Leseförderung

Zu den Aufgaben des Deutschunterrichts in der Grundschule gehört auch der Aufbau der Lesemotivation als Voraussetzung für die Entwicklung von Lesekompetenz.

Lesen ist eine Bereicherung des Lebens, schafft Möglichkeiten für den schulischen und beruflichen Erfolg, ist eine Basis für ein gewinnbringendes Leben.

4.5.1. Lesecken im Klassenzimmer

In vielen Klassenräumen findet sich Leselektüre in unterschiedlicher Anzahl und Beschaffenheit. Sie dient dem Aufbau einer positiven Lesehaltung. Der Umgang mit Büchern und Zeitschriften soll alltäglich sein.

4.5.2. Arbeit mit Antolin in Lesefördergruppen

Seit Anfang 2007 hat unsere Schule den lizenzierten Zugang zu der Internet-Plattform www.antolin.de.

Jedes Kind erhält im Laufe seiner Grundschulzeit nun die Möglichkeit, mit Antolin zu arbeiten. Auch außerhalb der Schule, in der Freizeit, kann der Zugang genutzt werden.

Dabei wählen die Kinder eigenständig Buchtitel aus, die sie bereits gelesen haben oder noch lesen möchten. Nach dem Lesen beantworten sie dann mit Hilfe von Antolin Fragen zu dem jeweiligen Buch. Auf diese Weise fördert Antolin das sinnentnehmende Lesen und motiviert die Kinder, sich mit den Inhalten der Lektüre auseinanderzusetzen.

Der LehrerIn gibt Antolin einen Überblick über die Entwicklung der individuellen Lesebiografie und es macht Defizite sichtbar.



Grundschule Bierbaum



4.5.3. Lese-Eltern

Dank des Engagements von Eltern können vor allem in den Klassen der Schuleingangsphase (und teilweise auch in den 3. Klassen) wöchentlich Lesestunden zur Unterstützung von Kindern eingerichtet werden.

4.5.4. Schülerbücherei

a) Stammschule

Im Pavillon, der auf dem Schulgelände liegt und im Rahmen der „Verlässlichen Betreuung“ genutzt wird, ist eine Schülerbibliothek angelegt worden. Sie wird in den 2. großen Pausen von Kindern genutzt werden, die einen Leseausweis ihrer Klasse vorzeigen können. Dazu haben alle Klassen 3 Ausleihausweise erhalten, die zum Besuch der Schülerbücherei während der Pause genutzt werden.

b) Teilstandort

Im Gruppenraum eines ersten Schuljahres befindet sich seit Schuljahresbeginn 2014/2015 die Schülerbücherei. Eine ehrenamtlich tätige Mutter sorgt an 2 festgelegten Tagen (nach dem Unterrichtsende für die Erstklässler) für die Ausleihe und Rückgabe der Bücher.

4.6. Musikpädagogisches Konzept

Das musikpädagogische Konzept basiert in erster Linie auf der **unterrichtlichen Arbeit**. Die Schüler musizieren nicht nur mit ihrer eigenen Stimme und einer Vielzahl von schuleigenen Instrumenten, sondern bringen ihre Fähigkeiten auf dem eigenen Instrument in den Unterricht mit ein.



Grundschule Bierbaum



Klassenfeste, Adventsfeiern und das Ferien-Einsingen sind durch musikalische Programmpunkte geprägt. In der **Advents- und Weihnachtszeit** können einzelne Schüler und Schülergruppen eingeübte literarische und musikalische Beiträge in der Pausenhalle vor- bzw. aufführen.

Für den alljährlichen Martinszug üben die Schülerinnen und Schüler traditionelle Martins- und Laternenlieder, die sie beim Umzug rund um den Bierbaum mit instrumentaler Unterstützung singen.

Beim „**Sockenball**“ in der Karnevalszeit treffen sich alle Kinder zum gemeinsamen Polonaise-Tanzen und Hits-Singen in der Turnhalle.

Eine erweitertes musikalisches Angebot stellt der **Schulchor** dar. Er bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, über den schulischen Musikunterricht hinaus die Stimme zu pflegen, ihr Liedrepertoire zu erweitern und an Aufführungen innerhalb und außerhalb der Schule teilzunehmen.

An der Stammschule Bierbaum gibt es im Schuljahr 2014/2015 eine Chor-AG und eine Musik-AG, die zu unterschiedlichen Zeiten musikalische Angebote abdeckt.

Der Teilstandort Kalve ist über Kooperationsvereinbarungen mit der Musikschule der Stadt Lüdenscheid „Singende Grundschule“; eine Lehrerin der Musikschule kommt wöchentlich einmal zu einer Chorstunde in die Schule und übt mit interessierten Kindern neue und alte Lieder ein, die zu Schulveranstaltungen oder in Altenheimen zur Aufführung gelangen.

Regelmäßige **Gottesdienste** in den zugehörigen Kirchen und ihre Vorbereitung und Mitgestaltung stellen ebenfalls einen wichtigen Baustein des musikpädagogischen Konzepts dar. Die Einschulung und der Abschied von der Grundschule sind weitere feierliche Anlässe, zu denen die Schüler mit ihren musikalischen Fähigkeiten maßgeblich beisteuern.



Grundschule Bierbaum



4.7. Konzept: Soziales Miteinander

Die Förderung des sozialen Miteinanders wird durch verschiedene Aktivitäten gefördert:

Der Morgenkreis bietet Kindern die Möglichkeit, einander mitzuteilen, was ihnen wichtig ist, und einander zuzuhören und dabei Gesprächsregeln einzuhalten.

Um eine konfliktarme Erholungspause zu ermöglichen, lernen die Kinder schon zu Beginn ihrer Schulzeit Verhaltensregeln – sowohl für die Regenspauzen, die im Klassenraum verbracht werden, als auch für die Außenpausen auf dem Schulhof, auf dem Spielplatz und während der Fußballpause in der Sporthalle.

Wir haben an unserer Schule in Form einer Hausordnung verbindliche Regeln des Zusammenlebens entwickelt. Im Rahmen des Sachunterrichts werden die Kinder an diese herangeführt und üben sie ein.

Bei Verstößen muss von den Kindern ein Bericht geschrieben werden, der von den Eltern unterschrieben wird.

Nach drei Berichten erfolgt in der Regel eine Gesprächseinladung an die Eltern.

Im Klassenrat werden regelmäßig Anliegen der Klasse thematisiert und gemeinsam angegangen. (Einüben von Demokratie)

Am Teilstandort Kalve gibt es ein Mediationsprogramm in Verbindung mit dem Trainingsraumkonzept. Kinder des 3. oder 4. Schuljahrs können als Streithelfer ausgebildet werden.

Die Kinder übernehmen Verantwortung für verschiedene Dienste der Klasse.



Grundschule Bierbaum



a) 1./2. Schuljahr

Im ersten Schuljahr geht es darum, eine Klassengemeinschaft aufzubauen in der sich jedes Kind zugehörig fühlt. Dazu werden verschiedene Regeln, Rituale und Klassendienste eingeführt.

Neben individuellen Übungsformen werden die Kinder allmählich an die kooperative Arbeit mit einem Partner herangeführt.

Einführungen in die Gruppenarbeit bauen auf die bisher gemachten Erfahrungen mit kooperativen Lernformen auf.

b) 3./4. Schuljahr

Am Ende des dritten oder im vierten Schuljahr findet eine mehrtägige Klassenfahrt statt.

Jedes Kind der vierten Klasse betreut ein Patenkind aus der Klasse 1 und erleichtert ihm somit den Einstieg in den Schulalltag.

4.8. Evaluation

Alle Maßnahmen der schulischen Arbeit sollen regelmäßig evaluiert werden. So sollen Optimierungen diskutiert und ggf. herbeigeführt werden (siehe auch Kap. 3.4)

Auf Wunsch einzelner Kolleginnen kann eine Unterrichtsmitschau durch die Schulleitung und/oder Kolleginnen organisiert und z.B. zur Besprechung oder Behebung aufgetretener Probleme genutzt werden. Auch können gemeinsame Gespräche mit Eltern/Erziehungsberechtigten, der Schulleitung und den Lehrerinnen ggf. fallbezogen terminiert werden.

In den Fächern Deutsch und Mathematik werden 3-4 Klassenarbeiten der Schulleitung vorgelegt und nach der Kontrolle und Kenntnisnahme in Kopie abgeheftet.